

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 64 (1938)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nie zittert dieser Figaro,  
die Ruhe kommt vom

**BANAGO**

Gesundheit ist Optimismus

NAGO OLLEN

C 120

**SYRIAL**

immer wieder Syrial anwenden führt zum Erfolg. Wenn sich graue Haare zeigen, verwenden Sie mehrere Male Syrial. Es gibt dem Haar die ursprüngliche Farbe zurück. Syrial ist für jede Haarfärbung erhältlich.

80 Cts. pro Tüte für waschen u. tönen **SYRIAL**  
Henna-Shampoo  
Vitalipon A/G Zürich in der ägyptischen Packung

# DIE Frau

## Ich und der Gorilla

Es war an einem Samstag nach dem Mittagessen. Meine glücklich verheiratete Frau saß mit einer Handarbeit auf dem Ofentritt, unsere Jüngste blätterte in einer illustrierten Zeitung und ich lag friedlich (wie immer) auf dem Ruhebett und las die Zeitung. Plötzlich hörte ich, wie die Kleine überzeugt und deutlich zur Mutter sagte: «Lüe da, dä glichet am Vatti guet.» Ich bin ja nicht ehr-

geizig, aber meine Heldenbrust wölbte sich doch noch ein bisschen mehr, und ich tat einen längern Zug aus der Pfeife, denn — — was für Größen und Schönheiten bringt so eine illustrierte Zeitung! Ich überlegte: wen sehe ich ähnlich? ... einer Sportgröze? ... einem Filmstar? ... oder sogar etwa dem Minister Rüdo? Ich malte mir schon im Geiste aus, wie ich (Gleichgültigkeit heuchelnd) die Zeitung nehmen würde und zur Frau sagen: «Ja gäll!»

Aber, was war das? — Ich hörte, wie meine Frau sagte: «Aber, aber, Mimi, a soo öppis ga sägal!» Mit meiner Ruhe war es vorbei und mit einem Ruck hob ich mein Haupt in die Höhe, um zu sehen, wie meine Gattin schleunigst ihr Strickzeug zusammenpackte und pustend zur Türe hinaus flitzte. Das alles wäre noch nichts gewesen, aber nun erst sah ich, wer mein Doppelgänger sein sollte! Die Kleine zeigte noch immer mit dem rundlichen Fingerlein auf einen auf Borneo erlegten, in sitzender Stellung gehaltenen, ausgewachsenen Gorilla! Es war ein ganzseitiges, großes Bild. Mein Gehirn arbeitete fieberhaft — um Himmels willen — Kinder sagen die Wahrheit! In Bezug auf was soll ich eigentlich kongruent sein mit diesem Urwaldbewohner, der dazu noch tot ist und den Unterkiefer so schrecklich herabhängen lässt? Was mag es sein? ... die Nase? ... die Ohren? ... das Gehirn? Ich mußte Gewißheit haben um jeden Preis. Mit heiserer Stimme sagte ich: «Chum da häre, Mimi; los jetzt; warum gliche ich däm Gorilla?» Und erlösend kam die Begründung: «Dä hät au so Haar uf der Brust!»

Nun habe ich aufgeatmet; aber auf meine Verbottafel hatte ich eine Wut, denn die hätte nicht so zu lachen brauchen ...

Espe

## In der Ferienkolonie

Es war in einer Studentenarbeitskolonie hoch oben im Wallis, an einem Sonntag. Die ganze Kolonie hatte anstrengende Touren gemacht und kam truppweise müde und durstig heim. Als die erste Schar anrückte, waren die Küchenfeen noch nicht da und so halfen sich die Studenten selbst. In der Küche standen schon vorbereitet mehrere Eimer mit kaltem Tee. Kacheli wurden herbeigeschafft, eine Kelle, und bei magerer Kerzenbeleuchtung wurde der Tee ausgeschöpft und sofort getrunken. Beim zweiten Schöpfen stieß der Küchen-

„Wie gerne ruht der  
Blick auf schönem Haar.  
... Das Inectopräpa-  
rat hinterlässt nicht die  
geringste Spur einer  
künstlichen Färbung.“

**INECTO**  
**RAPID**  
**INSULAX**

# VON Heute

junge auf einen schwammigen Gegenstand und beförderte ihn ans Licht. Es war ein schock-erregender Gegenstand: der Bodenlumpen! Die guten Seelen hatten den Putzemer erwischen und das Wasser ausgetrunken, mit dem die Küchenfeen den Boden aufgewaschen hatten. — Kurz darauf kam ich selbst dazu, besichtigte die leeren Tassen, den Putzemer und den Putzlumpen. Sonst hätte ich nie jemandem geglaubt, daß Menschen so todmüde und durstig sein können, daß sie Aufwaschwasser von noch so anspruchslosem Tee nicht mehr unterscheiden!

Helen

## Die Liebe und die Schule

Das ist ein schwieriges Kapitel. Es gibt Lehrer, die von allem gerne sprechen, was es zwischen Himmel und Erde gibt, sei es konkret oder abstrakt. Aber von der Liebe? Am einfachsten, man übersieht, daß es so etwas überhaupt gibt. Unser armer Sekundarlehrer war auch von der Sorte, und nichts Peinvollereres konnte ihm passieren, als eine Stelle im Lesebuch, die das fürch-

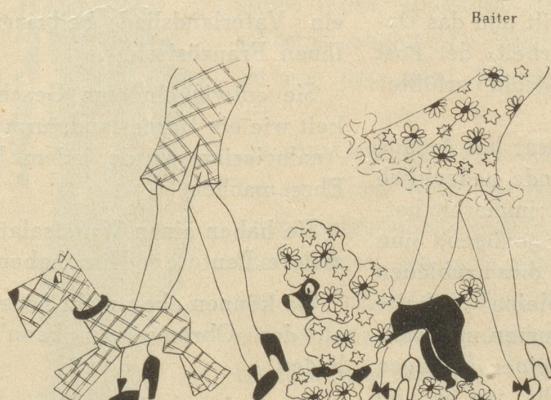
terliche Thema berührte. Aber er wußte sich zu helfen.

Wir lasen «Das Lied von der Glocke», in dem ein gewisser Schiller sich erlaubt hatte zu schreiben: «... vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe, er stürmt ins Leben wild hinaus ...» Unser Sekundarlehrer erklärt die Stelle folgendermaßen:

Wenn die Buben noch sehr klein sind, so tragen sie Röckchen wie die Mädchen. Werden sie aber älter, so sind sie zu stolz, um in Mädchenkleidern zu gehen und verlangen nach einer männlichen Kleidung in der sie wild davontürmen können: vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe, er stürmt ins Leben wild hinaus.

In der Primarschule haben wir singen müssen: «In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad, mein Onkel ist verschwunden, der dort gewohnt hat!» Sind die Lehrer so blind, daß sie nicht sehen, wie schon die kleinen Primarschüler bis über die Ohren ineinander verliebt sind und daß ihre Gefühle oft viel besser und reiner sind als die der Erwachsenen.

Helen



Die neueste Mode: der zum Kleid passende Hund.

**Elegante HÜTE**  
Modes Anna Bay  
Zürich Hornergasse 12 Ecke Löwenstrasse

Was bei Ihnen fehlt,  
fließendes heißes  
Wasser durch den  
bewährten Boiler

**CUMULUS**

**Cumulus**  
FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate

## Zündhölzer

(auch Abreisshölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

### Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art.  
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette,  
Bodenwickse, fest und flüssig,  
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-  
wolle, techn. Öle und Fette,  
etc. liefert in bester Qualität  
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.  
Zünd- und Fettwaren-Fabrik,  
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.

Gewissermassen unfehlbar  
gegen

## Hühneraugen und Hornhaut

ist die Radikalsalbe aus der  
Apotheke zum Glas, Schaffhausen N  
Allein echt in Töpfen zu Fr. 1.50  
Prompter Postversand



Manch heitern Augenblick geniesst,  
Wer den NEBELSPALTER liest.

## Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haar-  
ausfall enttäuscht nicht.  
Große Flasche Fr. 5.—  
Kleine Flasche Fr. 3.—  
in allen einschlägigen Ge-  
schäften od. durch Fabrikant  
Vosseler, Laboratorium 9,  
Olten I, Postfach 30250.  
Es werden in jedem Orte  
Ablagen gesucht, sehr lohn-  
nender Verdienst.

**N A R O K**  
TRINKT NAROK REIN

Tit. Direktion Hotel des Palmiers,

Lausanne.

Während meinem Semester-Aufenthalt in Lausanne hatte ich viele Male das Vergnügen, Ihren ausgezeichneten Kaffee zu genießen. Kein Tag konnte vergehen, ohne daß ich nicht Ihren Kaffee trinken mußte. Ich gelange nun mit der Bitte an Sie, mir per Nachnahme 1 kg Kaffee, den Sie im Restaurant ausschenken, zukommen zu lassen. Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie meiner Bitte entsprechen würden. Ihrer geschätzten Sendung sehe ich mit großem Vergnügen und Sehnsucht entgegen und begrüße Sie mit vorzüglicher Hochachtung  
F. B. in W.  
Er dankt Narok!

**Narok AG., Schmidhof, Zürich**  
Telephon 73.260